

Religion(en) als Thema schulischer Fachdidaktiken

Editorial

Die fachdidaktische Verortung des Themas Religion(en) in der Schule liegt traditionell im konfessionellen Religionsunterricht. Dementsprechend hat die Religionspädagogik, soweit sie sich mit Religion in der Schule befasst, ihren Schwerpunkt weitgehend auf die Didaktik des konfessionellen Religionsunterrichts gelegt. Eine Auseinandersetzung mit Religion, Religionen sowie religiösen Symbolen und Narrativen findet jedoch auch in weiteren Unterrichtsfächern statt: Das Nachdenken über Religion(en) als Gegenstand schulischer Bildung über den konfessionellen Religionsunterricht hinaus erfordert daher auch eine Reflexion darüber, welchen Stellenwert Bildung in Fragen der Religion und religiösen Vielfalt für die Schule haben.

Mit der Einführung des Ethikunterrichts als Alternativfach hat sich zuletzt eine stärkere fachdidaktische Auseinandersetzung mit der Thematisierung von Religion im Ethikunterricht entwickelt, vor allem mit Bezügen zur Religionskunde und zur Philosophiedidaktik. In vielen Konzeptionen des Ethikunterrichts sind religionskundliche Inhalte wie auch die kritische Auseinandersetzung mit Religion(en) in den Lehrplänen verankert. Die fachdidaktische Herausforderung besteht darin, sachlich-informierende, verstehende und kritisch-reflektierende Zugänge miteinander zu verbinden und Schüler:innen zu befähigen, konstruktiv mit unterschiedlichen Perspektivierungen umzugehen.¹ Auch die Diskussion um ein mögliches zukünftiges Unterrichtsfach „Religionskunde“ wird immer wieder geführt. Grundlegend sind hier Überlegungen zu Zielen, Inhalten und Methoden: In Skandinavien und Großbritannien existieren erprobte Modelle für nicht-konfessionellen Religionsunterricht, die auch für den deutschsprachigen Raum mit Blick auf ihr Potenzial diskutiert werden.²

1 Vgl. Torkler, René / Tiedemann, Markus (Hrsg.) (2023); Reuter, Michael (2014).

2 Vgl. Alberts, Wanda / Junginger, Horst / Neef, Katharina / Wöstemeyer, Christina (Hrsg.) (2023).

Unabhängig davon, ob das Thema Religion einem konfessionellen Religionsunterricht, dem Ethikunterricht oder einem religionskundlichen bzw. „Weltanschauungs“-Unterricht zugeordnet wird: Es bleibt dennoch kein isoliertes „Fachthema“, sondern durchdringt viele weitere Lebens- und Wissensbereiche und kann daher nicht auf ein spezifisches Fach reduziert werden. Religionen bleiben deshalb auch in anderen Unterrichtsgegenständen relevant.

Das Thema Religion(en) taucht beispielsweise im Geschichtsunterricht auf, der historische Entwicklungen und Einflüsse von Kirchen und Religionen beschreibt oder zeitgeschichtlich den Nahost-Konflikt, auch mit Blick auf dessen religiöse Dimension analysieren muss. Der Philosophieunterricht weist nicht nur philosophiegeschichtlich, sondern auch diskursiv enge Bezüge zur Thematik auf, etwa durch Fragen der Religionsphilosophie und der Religionskritik.³ Auch zentrale Werke der Musik oder der Bildenden Kunst sind kaum von ihren religiösen Bezügen zu trennen, weshalb sie Bestandteil musik- oder kunstdidaktischer Überlegungen werden: Kunst und Musikunterricht erschließen, wie religiöse Motive und Ausdrucksformen zentrale Werke der europäischen und außereuropäischen Kulturen prägen, z. B. durch gregorianischen Choral, das Werk Bachs, islamische Ornamentik, sakrale Architektur oder religiöse Ikonographie. Kulturelle Bildung wird auf diese Weise zum Spiegel der Religionsgeschichte.

Im Lateinunterricht können religiöse Texte thematisiert werden: Dies betrifft einerseits Werke der klassischen Antike oder Bibelübersetzungen, andererseits aber auch lateinische Texte des Mittelalters wie die *Legenda aurea* oder heute erstaunlich aktuelle Schriften zur christlich-islamischen Begegnung, etwa von Raimundus Lullus (*Liber de gentili et tribus sapientibus*) oder Nikolaus von Kues (*De pace fidei*).⁴ Im Deutschunterricht werden immer wieder zentrale Werke der religiös geprägten Literatur behandelt, in denen existenzielle Fragen, Gottessuche, Schuld und Erlösung oder religiöse Symbole und Motive eine Schlüsselrolle spielen, von Goethe über Lessing bis Frisch.

Darüber hinaus können religiöse Fragestellungen und Weltdeutungen auch in weiteren Fächern eine Rolle spielen: Im Biologieunterricht etwa bei Diskussionen um Evolutionstheorie und kreationistische Vorstellungen⁵ oder in Debatten zur Sexualmoral; ebenso im Bereich Politische Bildung, wenn es um Fragen von Religionsfreiheit, Kirche und Staat oder die Bedeutung religiöser Akteure in pluralen

3 Vgl. Pohl-Patalong, Uta / Torkler, René (2023) 120–138.

4 Freund, Stefan (2020) 105–122; Niedermayr, Hermann (2020).

5 Vgl. Bayrhuber, Horst (2009) 11–15.

Demokratien geht.⁶ In Geographie können Aspekte wie Religion als Bestandteil kultureller Identität, weltweite Religionsverbreitung oder Konflikte um heilige Stätten und Ressourcen zum Thema werden; im Psychologieunterricht werden die Rolle von Religion und Religiosität in Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaft thematisiert, in Auseinandersetzung mit Sinnsuche und Identität sowie Religionskritik und -skepsis in säkularen Gesellschaften.

Zudem ist zu beachten, dass Schüler:innen eigene, bisweilen existenzielle Fragen zur Rolle von Religion und Weltanschauungen in einer pluralen Gesellschaft mitbringen und diese in vielen Fächern thematisieren können – etwa, wenn es um soziale Gerechtigkeit, das Verhältnis von Wissenschaft und religiösem Glauben oder ethisch-moralischer Orientierung geht.

Insgesamt wird deutlich: Die Thematisierung von Religion(en) in der Schule ist keine Aufgabe des konfessionellen Religionsunterrichts allein. Zukünftige fachdidaktische Forschung und Unterrichtsentwicklung stehen vor der Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Fächern zu stärken, um Schüler:innen ein fundiertes, dialogfähiges und zugleich kritisches Verständnis von Religion, religiöser Vielfalt und ihren gesellschaftlichen Dimensionen zu ermöglichen. Die vorliegende Ausgabe des Österreichischen Religionspädagogischen Forums (ÖRF) setzt hier einen Impuls und versammelt Beiträge aus der Didaktik der Religionskunde, der Lateindidaktik, der Deutsch- und Literaturdidaktik, der Französischdidaktik, der Didaktik der Philosophie sowie der Elementarpädagogik, ergänzt um eine Querschnittsanalyse des Islam-Diskurses in den Fächern Soziales Lernen, Geschichte und Politische Bildung.

Ein Dank aus der Schriftleitung

Jede einzelne Ausgabe des „Österreichischen Religionspädagogischen Forums“ (ÖRF) lebt vom Zusammenspiel vieler einzelner Personen und Institutionen, die einen maßgeblichen Anteil an der Qualität – und Pünktlichkeit – der Veröffentlichung haben.

Seitens des Editorial Boards und der ÖRF-Schriftleitung ein herzliches DANKE an Christian Feichtinger, der als Issue-Editor gemeinsam mit mir diese Schwerpunktausgabe zum Thema „Religion(en) als Thema schulischer Fachdidaktiken“ mit großer Fachkenntnis konzipierte und redaktionell betreute. Danke an die Autor:innen, die für diese Ausgabe einen Beitrag verfasst haben, sowie an alle

Gutachter:innen für ihre Bereitschaft, ein konstruktives Feedback zu den Beiträgen abzugeben und damit die Qualität des Journals sicherzustellen.

Magdalena Zecevic ist als bereits sehr bewährte studentische Mitarbeiterin zuständig für alle administrativen Belange des Journals; sie kümmert sich um die gesamte umfangreiche Korrespondenz sowie um das akribische Lektorat. Auf sie gehen auch kleinere Veränderungen im Profil des Journals, wie etwa die erneuerten Manuskriptrichtlinien, zurück. Melanie Hofer betreut den Rezensionsteil, die Vergabe von Buchbesprechungen und die Kommunikation mit den jeweiligen Verlagen – herzlichen Dank! Das Layout wurde in bewährter Weise von Katrin Staab gestaltet. Lisa Schilhan und das Team der Publikationsservices der Universitätsbibliothek Graz sorgen für das Hosting des Journals sowie für viele bibliothekarische Details und Unterstützungsmaßnahmen und liefern die Datengrundlage für alle wichtigen Kataloge, Nachweissysteme und Indizes. Danke vielmals für die reibungslose und vorbildliche Kooperation!

Vielen herzlichen Dank auch an alle Institutionen, die das Österreichische Religionspädagogische Forum finanziell unterstützen: die österreichischen Pädagogischen Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft (KPH Edith Stein, KPH Wien/NÖ, PPH Augustinum), den österreichischen Wissenschaftsfonds FWF (Projektnummer PUZ3-G) und die Grazer Katholisch-Theologische Fakultät.

Wir wünschen allen Leser:innen viel Freude und interessante Erkenntnisse bei der Lektüre dieser Ausgabe des Österreichischen Religionspädagogischen Forums (ÖRF) mit dem Schwerpunktthema ‚Religion(en) als Thema schulischer Fachdidaktiken‘!

Wolfgang Weirer

Literaturverzeichnis

Alberts, Wanda / Junginger, Horst / Neef, Katharina / Wöstemeyer, Christina (Hrsg.) (2023). *Handbuch Religionskunde in Deutschland*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.

Pohl-Patalong, Uta / Torkler, René (2023). Zwischen Neutralität und Positionalität: Perspektiven von Religions- und Philosophielehrkräften im Dialog. *Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik*, 22(2), 120–138.

Freund, Stefan (2020). Begegnungen von Religionen als Thema des Lateinunterrichts: Eine Chance zum interreligiösen Lernen? *PFLB. Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung*, 2(4), 105–122. <https://doi.org/10.4119/pflb-3499>

Niedermayr, Hermann (2020). *Lateinische Texte zum Islambild des Mittelalters*. Innsbruck: Latein Forum.

Bayrhuber, Horst (2009). Zum Umgang mit dem Kreationismus in Schule und Öffentlichkeit: Sieben fachdidaktische Leitideen. *Loccumer Pelikan*, 1, 11–15.

Mujkić, Ernest (2023). Religion(en) und Demokratie als Aufgabenfeld politischer Bildung. *ZRGP*, 7, 395–418.

Mit freundlicher Unterstützung von:

